



(Quelle: „Karte: General-Anzeiger Online/speedmap)

## 48.) Küttensiefen

Küttensiefen liegt an der B 56 von Much in Richtung Seelscheid und wurde 1428 erstmalig urkundlich erwähnt. Heute leben in dem kleinen Ort 5 Einwohner.



Küttensiefen aus Richtung Markelsbach

## 49.) Leuscherath

(nach Angaben von Ernst Schmitz)

Leuscherath liegt nordöstlich von Much und war ein früherer Rittersitz. Altes Gemäuer zeugt noch von Gesindehaus und Fischzucht. Wenn man von Leuscherath spricht, wird man nach der Leuscherather Mühle gefragt.

Heute leben in Leuscherath 44 Einwohner. Es sind nur noch 4 Alteingesessene da, alle anderen sind Neubürger. Leuscherath wurde 1378 erstmalig urkundlich erwähnt.



Leuscherath aus Richtung Niederbech

## 50.) Leverath

(nach Angaben von Elisabeth Diederichs und Bruno Koppen)

Im Wahnbachtal, knapp 2 km von Much entfernt, liegt die Ortschaft Leverath. Sie zählt 84 Einwohner. In der Chronik von Much wird der Ort in einem Abgabenverzeichnis von 1079 erstmals erwähnt.

Früher gab es vier landwirtschaftliche Betriebe, wovon jetzt noch einer im Nebenerwerb geführt wird. Zunehmend hält der Freizeitpferdesport Einzug.

In den 30er Jahren gab es an der Wahnbachtalstraße die Gaststätte „Haus Wiesental“.

Der Ort ist in der Gemeinde für seinen Zusammenhalt und das Feiern von Festen jeglicher Art bekannt. Es wird sich aktiv mit Festwagen an Karnevals- und Erntezügen beteiligt. Es wurde ein Erntepaar und zwei Karnevalsprinzen mit ihren Prinzessinnen gestellt.



Teilnahme am Erntezug in Much im Jahre 1948

Zu den festen Bestandteilen des Dorflebens gehören Osterfeuer, sowie Martinsfeuer und Martinszug. Bereits seit 48 Jahren gibt es das Pflingsteiersingen. Gründungssänger sind noch immer dabei, der älteste zählt 74 Jahre. 1968 wurde der Fußballverein „Borussia Leverath“ gegründet. Hier wurde auch die Idee geboren, ein Maifest zu feiern. Weit über die Grenzen von Much hinaus ist dieses Fest bei Jung und Alt gleichermaßen sehr beliebt. In diesem Jahr findet es zum 37. Male statt. Aus den Gewinnen wurden mehrmals Spenden für soziale Zwecke übergeben.

## 51.) Löbach

(nach Angaben der Dorfgemeinschaft)

Löbach liegt am südlichen Rand der Gemeinde und war eine der 8 Honschaften im Kirchspiel Much. Aufgrund der Grenzlage besteht die Besonderheit, dass der Ort zur katholischen Pfarrei von Hermerath in der Gemeinde Neunkirchen-Seelscheid gehört und die Telefonvorwahl von Ruppichterath hat. Erstmals wurde Löbach 1487 urkundlich erwähnt. „Loe“ ist eine alte Bezeichnung für Wald.

Anfang des 19. Jahrhunderts gab es in dem Ort eine Schule, in der der Lehrer Höhner unterrichtete. Zu dieser Zeit umgab den Ort noch eine Mauer mit 3 Toren. Eine solche Mauer hatten damals viele Dörfer. Sie verhinderte, dass die in dem Ort frei herumlaufenden Tiere ausbrachen. Gleichzeitig schützte sie Mensch und Tier vor den bis ca. 1800 in dem Gebiet vorkommenden Wölfen und anderen Raubtieren. Innerhalb der Ortslage befand sich auch der -heute noch existierende- einzige Brunnen des Dorfes, der ausreichend Wasser für alle Menschen und Tiere des Dorfes spendete.

Diese Zeiten sind heute glücklicherweise vorbei. Löbach ist jetzt ein aufstrebender und expandierender Ort mit 24 Häusern. Obwohl fast 2/3 der Wohnhäuser in den letzten 30 Jahren und über 20 % in den letzten 5 Jahren errichtet wurden, besitzt Löbach auch noch einige z.T. weit über hundert Jahre alte Fachwerkhäuser.

Hier leben derzeit 87 Einwohner, wovon ca. 1/3 noch minderjährig sind, womit sich die Löbacher überproportional am Erhalt der hiesigen Bevölkerung beteiligt haben dürften. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang, dass rund 1/3 der Löbacher Kinder Zwillinge sind. An den Ursachen hierfür wird noch geforscht.

Bis Mitte des vorigen Jahrhunderts lebte hier fast jede Familie von der Landwirtschaft. Heute gibt es im Ort noch einen Vollerwerbslandwirt und 2 Nebenerwerbslandwirte. Im Ort selbstständig tätig sind zudem ein freiberuflicher Werbegraphiker, eine Malerin und Astrologin sowie im Nebenerwerb ein Betrieb im Bereich Wärme-Kälte-Technik sowie ein Schlachtbetrieb. Ihr traditionelles Dorffest feiern die Löbacher am Pfingstsonntag, das mit Eiersingen von Haus zu Haus beginnt.



Löbacher Frauen und Kinder beim Kranzbinden

Seit 1949 setzt jedes Jahr im August im Ort ein besonders reges Treiben ein. Dann treffen sich die Bewohner zum Bau eines Erntewagens sowie von 2 Mannschaftswagen für das Erntedankfest des Erntevereins Wohlfarth, in dem fast alle engagiert sind. So stellte der Ort bisher in diesem Verein 8 Erntepaare.

Für die Löbacher ist Nachbarschaftshilfe genauso selbstverständlich wie das gesellige Zusammensein.

Sportlich ließen unsere Herren 1988 mit ihrem 2. Platz bei der Mucher Fußballgemeindemeisterschaft aufhören, was durch unsere Damen 2004 mit ihrem 1. Platz in der „Berzbach-Arena“ noch getoppt wurde.

## 52.) Loßkittel

(nach Angaben der Dorfgemeinschaft)

Die Ortschaft Loßkittel ist urkundlich erstmals im Jahre 1382 erwähnt, tatsächlich dürfte der Ort noch um etliches älter sein. Die Namensgründung geht auf ein in dieser Zeit vorhandenes Bergwerk, das dem Grafen von Loß gehörte, zurück. Die Bergleute, die für den Grafen von Loß in diesem Bergwerk arbeiteten, trugen als Arbeitskleidung Kittel. Daraus ist letztlich Loßkittel entstanden.

Die heutige Ortschaft, unmittelbar hinter Much im Wahnbachtal gelegen, zählt mit ihren 42 Einwohnern im Alter von 1 bis 90 Jahren zu den kleineren Weilern in unserer Gemeinde. Eine gut funktionierende Nachbarschaft mit großer gegenseitiger Hilfsbereitschaft prägt unseren Ort.

So gehören gemeinsame Feiern nach dem Aufstellen des Maibaumes „bei Kleus“ ebenso dazu wie runde Geburtstage, Hochzeiten, Silberhochzeiten, Kinderkommunion und das Binden von Kränzen fürs Erntefest (in Verbindung mit Amtsknechtwahn und Roßbruch). In der Vergangenheit wurden sowohl Karnevals- als auch Erntewagen gebaut, und aus Loßkittel kam auch schon ein Erntepaar, nämlich Helmut und Elisabeth Hülck. Das Schmücken ihres schönen Anwesens war mit viel Arbeit, aber mit noch mehr Spaß verbunden. *(Übrigens war das Motto der Erntekutsche eine Biene als Hinweis darauf, dass der Erntevater Hobbyimker ist, dem einige Völker unterstehen, die einen 1a Honig produzieren).*



Haus des Erntepaares, 1993

Von ehemals drei landwirtschaftlichen Betrieben gibt es noch einen Vollerwerbslandwirt. Ein spezielles Erlebnis ist der jährliche „Alm-Abtrieb“ Anfang November, bei dem sich die Männer des Ortes mit Stöcken bewaffnen und die Bullen und Rinder von den Wiesen der näheren und weiteren Umgebung in den Stall nach Loßkittel holen. Je nach Gemütslage der Tiere gestaltet sich dies mal mehr oder weniger schwierig.

Erwähnenswert ist auch, dass Loßkittel seit einigen Jahren über eine eigene Umgehungsstraße verfügt (entstanden im Zuge des angrenzenden Neubaugebietes Reichenstein), die zur totalen Verkehrsberuhigung des Ortskerns beiträgt. Seitdem können wir uns zum Feiern auch auf die Straße setzen.

Der Bürgermeister  
i.A. Rüdiger Kulartz